

Bürger für Herford reagieren auf Vorschlag des Bürgermeisters, in Sporthallen den Warmwasserhahn abzudrehen

# Wählergemeinschaft gegen kalte Duschen

Von Ralf Meistes

**HERFORD (HK).** Die Stadt Herford will mit gutem Beispiel vorangehen, deshalb hat Bürgermeister Tim Kähler Vorschläge erarbeiten lassen, an welchen Stellen in den kommenden Monaten Gas und Strom eingespart werden kann.

Angesichts einer drohenden Gasmangellage im Winter hatten die Stadtwerke Herford bereits am Freitag beschlossen, dass die Schwimmbecken in den Freibädern im Kleinen Felde, Elverdissen und Werburger Waldbad (Spenge) nicht mehr beheizt werden.

Außerdem hatte Bürgermeister Tim Kähler in einem Gespräch mit dieser Zeitung angekündigt, dass in Sporthallen künftig möglicherweise kein warmes Wasser mehr fließe. Allein durch diese Maßnahme könnten 1,65 Millionen Kilowattstunden Gas eingespart werden. Am Don-

nerstag, 11. August, sollen die Vorschläge aus den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung sowie der städtischen Tochtergesellschaften den Ratsfraktionen vorgestellt werden. Kähler hatte schon damit gerechnet, dass es bei dem ein oder anderen Vorschlag Widerstand geben könnte. Herfords Bürgermeister hatte aber zugleich erklärt: „Wir sollten als Kommune mit gutem Beispiel vorangehen, damit wir die Herforderinnen und Herforder davon überzeugen können, ebenfalls Energie einzusparen.“

Kritik an dem Vorschlag, die Duschen in den städtischen Sporthallen kalt zu lassen, kommt von der unabhängigen Wählergemeinschaft Bürger für Herford (BfH). Deren Vorsitzender Udo Gieselmann schreibt in einer Stellungnahme: „Na, das ist doch mal eine kernige Ansage: Ab jetzt wird nach dem Sport kalt geduscht! Ge-

nauso schnell wie ausgesprochen, ist dieser Gedankengang unseres Bürgermeisters wohl auch entstanden. So lassen sich mal eben ganz schnell 2,4 Millionen Kilowattstunden Gas einsparen und das Einsparziel ist mit den anderen Einsparungen schon übertroffen.“

Wobei die BfH hier die Aussage Käblers verkürzt wiedergeben. Denn in Käblers Rechnung war auch einer

Absenkung der Temperaturen in allen städtischen Gebäuden von ein bis zwei Grad die Rede. Nur so könnten Einsparungen von 2,4 Millionen Kilowattstunden Gas eingespart werden. Diese 2,4 Millionen Kilowattstunden wären laut Kähler eine Einsparung von 17 Prozent des bisherigen Gasverbrauchs.

Die Bürger für Herford fordern hingegen: „Nach dem Sport sollte geduscht werden

und zwar nicht kalt, sondern warm! Denn wenn das Wasser kalt bleibt und die Sportler eben nicht duschen, aber mit dem Fahrrad durch die kalte Jahreszeit nach Hause fahren, ist das nicht gesundheitsfördernd, sondern eher das Gegenteil.“ Erkältungen seien die Folge. Laut BfH habe die Stadt eine gewisse Fürsorgepflicht für alle, die in den Hallen Sport treiben. Zudem fänden an Wochenenden in den Sporthallen diverse Punktspiele statt. Den Sportlern, die zum Teil von weit her anreisen, würde einiges zugemutet werden, wenn sie ungeduscht eine lange Rückfahrt antreten.

Anstatt den Warmwasserhahn abzudrehen, müsse zwecks Warmwassergewinnung mehr Solar aufs Sporthallendach, fordert die Wählergemeinschaft. Dies sei zwar nicht von heute auf morgen umsetzbar, aber eben eine Investition in die Zukunft.



15 Prozent Gas will die Stadt einsparen. Bürgermeister Kähler schlägt vor, dass in Sporthallen nur kaltes Wasser fließt. Foto: dpa